

Erntedank 2017 - Danken und denken

Wir leben in einem Land, wo „Milch und Honig fließt“, um es mit diesem biblischen Wort auszudrücken. Wir haben Lebensmittel in Hülle und Fülle. Niemand braucht bei uns zu hungern, jedenfalls nicht leiblich.

Allein das ist schon ein Grund zu danken.

Kann es sein, dass gerade diese Fülle dazu führt, dass viele Menschen die reiche Nahrung als selbstverständlich erachten? In Zeiten und Gegenden, wo die Nahrung ein knappes und kostbares Gut ist, wurde und wird jedenfalls ausdrücklicher dafür gedankt. Wussten Sie, dass in der Mitte des 19. Jahrhunderts im kleinen Irland 1,5 Mill. Menschen verhungert sind, weil es einige Male eine Missernte bei den Kartoffeln gab?

Bei der Flucht aus Ostpreußen am Ende des 2. Weltkrieges sagte eine Mutter zu ihrer Tochter: „Ich möchte in meinem Leben noch einmal satt Kartoffeln essen!“ Eine mehr als bescheidene Erwartung.

Solche Kontrastgeschichten machen mir deutlich, wie gut es uns doch geht. Das Nachdenken über unsere Situation kann uns zum Danken führen, zum bewussten Dank an einen Gott, der die Welt erschaffen und uns zur Verfügung gestellt hat.

„*Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit*“ - so beten wir bei der Gabenbereitung. Alle Lebensmittel sind ja auch das Ergebnis menschlicher Arbeit. Und so danken wir an diesem Tag, dem Erntedankfest, natürlich nicht einfach nur für Kartoffeln und Äpfel, Weizen und Trauben, sondern für alle Köpfe und Hände, welche uns Mittel zum Leben zur Verfügung stellen.

„Macht euch die Erde untertan.“ So wird traditionell der Auftrag Gottes im Schöpfungsbericht übersetzt. Und in einem schönen Lied „Ich glaube an den Vater“ wird der Mensch als „Krone der Schöpfung“ bezeichnet.

Ich finde beides ziemlich missverständlich.

Der Schöpfungsauftrag Gottes geht nicht dahin, die Erde auszubeuten, Raubbau an ihr zu betreiben und in verantwortungsloser Weise Manipulationen mit Erbgut zu betreiben, deren Folgen wir noch längst nicht übersehen.

Ja, der Mensch ist die Mitte der Schöpfung, weil alles auf ihn hinläuft. Er ist aber auch Teil der Schöpfung und steht nicht irgendwie darüber. Das Wort „Krone“ ist in diesem Zusammenhang nicht glücklich, auch wenn es stimmt, dass in der Fähigkeit des Menschen, sich zur Liebe zu entscheiden, die Kreativität Gottes gekrönt ist.

Sich zur Liebe entscheiden, heißt in Bezug auf die ganze Schöpfung, behutsam und – ich gebrauche mal das alte Wort – *ehrfürchtig* mit ihr umzugehen. D.h. nicht alles zu machen, was machbar ist, ohne Rücksicht auf Verluste.

Danken macht auch nach-denklich. Etwa, was den Umgang mit Gottes Schöpfung angeht. Am 28.4. gab es im WDR eine Sendung, in der es um Genmanipulation bei Pflanzen ging.

Das riesige amerikanische Unternehmen *Monsanto* – ein Marktführer für Saatgut – hat genmanipulierten Mais entwickelt, welcher *nur* auf betriebseigene Unkrautvernichter reagiert. Damit macht man Landwirte abhängig, welche darauf angewiesen sind. Dazu muss ein Mittel gespritzt werden, welches alle anderen Pflanzen vernichtet.

Die Firma rühmt sich, dass durch den Eingriff in die Natur der *Monsanto*-Mais 5 Insektengifte selbst produziert. Laut Firmenwerbung müsste man froh sein, dass auf diese Weise Lebensmittel effektiver produziert werden.

Wenn man einmal davon absieht, dass Bienen und Schmetterlinge – welche u.a. für natürliche Bestäubung zuständig sind – keine Chance mehr haben, gibt es weitere heftige Nachteile.

Gegen das Vernichtungsmittel sind Pflanzen immun geworden. Nun musste noch *Glyphosat* zusätzlich ausgebracht werden – natürlich mit weiteren Kosten für die Landwirte, die ohnehin mit erheblichen Mehrkosten der Produkte dieser Firma rechnen müssen.

Inzwischen gibt es in den USA ein Riesenunkraut, welches immun geworden ist und größer als die Maispflanzen selbst.

Soviel zum „segensreichen“ Eingriff in die Schöpfung! Und immer mehr Landwirte bringen *Glyphosat* aus, oft ohne zu wissen, wie schädlich das für unsere Gesundheit ist!

Dass Gifte, welche in Lebensmitteln wie Mais sich natürlich auch ablagern, nicht gesund sein können, liegt ja eigentlich auf der Hand. Selbst wenn die Gesundheitsschädlichkeit nur eine große Wahrscheinlichkeit wäre, ist es doch vernünftig, dieses Risiko nicht einzugehen.

Und dann hat Bayer Leverkusen, einer der ganz großen Hersteller von Pestiziden, noch *Monsanto* übernommen. Was für eine Machtansammlung in der Agrarindustrie! Jetzt kann noch mehr die Preisentwicklung nach oben getrieben werden; und Landwirte werden immer mehr abhängig. Ich wende mich hier nicht gegen unsere Landwirte, die ja auch Opfer jener Agrarpolitik sind.

Besonders die einfachen Bauern in der sog. Dritten Welt sind Opfer, welche IHR ureigenes Saatgut nun teuer bezahlen müssen, weil es nun von *Monsanto* und ähnlichen Firmen patentiert ist.

Jetzt können unsere Landwirte einwenden, dass ich als Pastor doch nichts von Landwirtschaft und seinen Zwängen verstehe. Das stimmt. Natürlich bin ich nicht vom Fach. Aber so eindrückliche Missstände dürfen nicht nur, sondern müssen aus der Sicht des Glaubens an einen Schöpfer und seinen Lebensauftrag hinterfragt werden.

Das Erntedankfest kann heute nicht mehr als traditionell bäuerliche Folkloreveranstaltung gefeiert werden, so schön Erntekränze und andere Symbole auch sind.

Nur in denkender und nach-denklicher Weise können wir unseren Dank formulieren.

Seit einigen Monaten hängt ein großes Banner an unserem Kirchturm. Ich möchte darauf hinweisen, weil wir nach einiger Zeit ja auch etwas über-sehen. Auch dies ist eine Art Erntedank für all das Gute, was an Aktivitäten in der Gemeinde gewachsen ist.



Banner PfarreiRat
2017 neu.pdf

Schließen wir mit einem Gebet:

Danke für die Sinne, die uns gegeben. Dank für die Gefühle, die in uns leben.
Dank für die Menschen, die uns lieben. Dank für die Freiheit und für den Frieden.
Dank für die Sonne, die uns bescheint. Dank für die Hoffnung, die in uns keimt.
Dank für die Kraft, auch Lasten zu tragen. Dank für den Regen an manchen Tagen.
Dank für den Zauber der Musik. Dank für die Arbeit und das Glück.
Dank für das Brot und auch für den Trank. Dir, unserem Schöpfer, tausend Dank.

Klaus Honermann